

Vortrag Nr. 54 am 12. Mai 2016

Referent: Dr. Bernd Liebig

Thema: Zu Gast bei Justinus Kerner im Kernerhaus Weinsberg

Das Kernerhaus in Weinsberg war die Lebensstätte des schwäbischen Dichters und Arztes Justinus Kerner (1786–1862). Aufgrund seiner zahlreichen authentischen Zeugnisse und Dokumente ist es eine der bedeutendsten Gedenkstätten der schwäbischen Romantik und gehört neben dem Marbacher Schiller-Nationalmuseum zu den wichtigsten Literaturmuseen in Baden-Württemberg. Die Kerner-Gedenkstätte umfasst neben dem eigentlichen Kernerhaus auch den benachbarten Geisterturm sowie das nahe Alexanderhäuschen.

Dr. Bernd Liebig, Leiter der Gedenkstätte, berichtete aus dem Leben von Justinus Kerner, führte durch das Museum und die Wohnräume des Dichters. Sie sind teilweise mit Originalmöbeln eingerichtet.

1822 wandte sich der damalige Oberamtsarzt Kerner an die Stadt Weinsberg und bat um die unentgeltliche Überlassung eines Baugrundstücks, auf dem er sich ein Haus erbauen lassen wollte, um seine bisherigen unangenehmen Wohnverhältnisse aufzubessern. Die Stadt stimmte dem Anliegen zu und überließ Kerner ein Grundstück mit einer Fläche von etwa einem Viertel Morgen im Grasigen Hag, einer durch Verfüllung der Stadtgräben entstandenen Grünfläche außerhalb der Stadtmauer, zu Füßen des Weinsberger Burgberges. Dort ließ sich Kerner von seinem Freund, dem Werkmeister und Architekten Johann Georg Hildt, ein Haus erbauen. Das einstöckige Haus ruhte auf einem Gewölbekeller. Im Erdgeschoss befanden sich ein Gästezimmer, eine Remise und ein Stall. Vor dem Eingang zum Stall war wohl auch der Abtritt gelegen. Im Obergeschoss war Kerners eigentliche Wohnung, die Wohnzimmer, Schlafzimmer, Studierzimmer, Küche und Vorraum umfasste. Im Dachgeschoss gab es zwei Kammern, von denen eine als Wohnung für die Magd diente.

1824 erwarb Kerner den innerhalb der Stadtmauer an sein Grundstück angrenzenden früheren Gefängnisturm (Diebsturm) der Stadt, machte ihn durch einen Mauerdurchbruch von seinem Garten aus zugänglich und richtete dort eine Waschküche sowie ein Turmzimmer ein. Der Turm ist von zahlreichen Legenden umrankt und wird daher auch als Geisterturm bezeichnet.

1828 erwarb Kerner ein großes, aus zwei Parzellen bestehendes Gartengrundstück unweit seines Hauses, auf dem sich ein altes Totenhaus befand, das er zum Gästehaus umgestaltete und das heute als Alexanderhäuschen bekannt ist.

Durch die Anziehungskraft seiner vielseitigen Persönlichkeit sowie die Gastfreundschaft seiner Frau Friederike, genannt Rickele, wurde das Haus zum zentralen Treffpunkt der schwäbischen Romantiker und zu einer Begegnungsstätte bedeutender Persönlichkeiten aus aller Welt. Es wurde so zu einer Art Pilgerstätte der schwäbischen Romantik.

Nach Kerners Tod wurde das Haus von dessen Sohn, dem Arzt und Schriftsteller Theobald Kerner, übernommen, der die Praxis seines Vaters fortführte.

1907 wurde das Kernerhaus vom Justinus-Kerner-Verein aus dem Nachlass des Sohnes Theobald gekauft und 1908 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Seit der Renovierung des Hauses 1985/86 beherbergt es im Erdgeschoss eine Dokumentation über Kerners Leben, seinen Freundeskreis sowie Kerner als Arzt und Dichter. Im Obergeschoss befinden sich die original ausgestatteten Wohnräume der Familie Kerner, die die Wohnatmosphäre des 19. Jahrhunderts widerspiegeln. Im Dachgeschoss befindet sich das sogenannte „Sargzimmer“ das seinen Namen nach der gewölbten Holzdecke erhalten hatte und als Gästezimmer genutzt wurde.